

Mittellias in Dobbertin in Mecklenburg.

Von E. Geinitz.

Rostock, 5. Februar 1892.

Kürzlich erhielt ich aus der Thongrube von Dobbertin i. Meckl. eine Mergelconcretion, welche statt der sonst dort vorkommenden Harpoceren einen unzweifelhaften *Amaltheus* enthält. Bei einem Gesamtdurchmesser von 47 mm der Schale hat die letzte Windung (noch ohne Wohnkammer) eine Höhe von 27 mm und eine Breite von ca. 20 mm, der Nabel 29 mm Weite. Die geringe Involubilität, der schuppige Kiel und hohe Stacheln auf vielen der scharfen Rippen (auch auf den inneren Umgängen) erinnerten mich zunächst an *Amaltheus costatus*. Herr Prof. DAMES, dem ich das Stück vorlegte, bestimmte es als *Am. coronatus* QUENST. (Amm. d. schwäb. Jura, I. Taf. 41 Fig. 20). Der Rücken ähnelt auch sehr der Fig. 3 von *Am. spinosus* QU. In derselben Concretion liegt die Hälfte eines kleinen *Am. nudus* QU. (Taf. 41 Fig. 2).

Schon vor einigen Jahren hatte ich ein undeutlich verdrücktes Exemplar desselben *Am. coronatus* von dort erhalten.

Sonach kommt in Dobbertin neben dem oberen Lias auch der mittlere (♂) vor. Der Fund stammt aus einer schwefelkiesreichen Thonschicht, die neben dem Posidonienschiefer, aber nicht unter demselben liegt. Vermuthlich liegt hier eine Aufquetschung vor. Die genaue Lagerung kann erst später durch bessere Aufschlüsse ermittelt werden; die Schichtenstauchung des dortigen Posidonienschiefers wurde schon früher erwähnt (Zeitschr. d. d. geol. Ges. 1880. S. 511 f.).

Dieser Fund gewinnt weiteres Interesse durch den Nachweis der gleichen Schichten im Bohrloch Hermsdorf bei Berlin durch G. BERENDT und DAMES (Jahrb. pr. geol. L.-A. für 1890. S. 83).

Die einstige weitere Ausdehnung des *Mittellias* ist auch durch Diluvialgerölle aus dem westlichen Mecklenburg erwiesen. Das Rostocker Museum besitzt Gerölle von Rostock, Warnemünde, Bellin bei Güstrow, Börzow bei Grevesmühlen und Klütz, welche enthalten: *Amaltheus Engelhardti* D'ORB., *Am. coronatus* QU. und zahlreiche *Am. laevis* QU. Letztere wurden von LOOCK (Üb. d. jur. Dil.-Gesch. Meckl. 1886) mit *Harpoceras opalinum* verwechselt.

Separat-Abdruck

aus dem Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie.

Jahrg. 1892. Bd. I.